

Forstliche Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **64 (1913)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Forstliche Nachrichten.

Bund.

Bundesratsbeschlüsse: 3. Oktober 1913: Dem Kanton Waadt wird an die zu Fr. 11,700 veranschlagten Kosten der Erstellung zweier Wegstrecken in der Staatswaldung Joux verte ein Bundesbeitrag von 20 % zugesichert, höchstens Fr. 2340.

17. Oktober 1913: Dem Kanton Graubünden wird an die zu Fr. 12,000 veranschlagte Verbauung und Aufforstung der Rufe Chaslur, durch die Gemeinde Schlein, ein Bundesbeitrag von 50 % zugesichert = Fr. 6000.

Dem Kanton Schwyz wird an die zu Fr. 41,000 veranschlagten Kosten eines Waldweges Kräzerli-Güspiswies, Korporation Lachen, ein Bundesbeitrag von 20 % zugesichert, höchstens Fr. 8200.

21. Oktober 1913. Dem Kanton Waadt wird an die zu Fr. 19,000 veranschlagten Kosten der Aufforstung Chassagne durch die Gemeinde Bonvillars, ein Bundesbeitrag von 60 % zugesichert, höchstens Fr. 11,400.

Dem Kanton Wallis wird an die zu Fr. 10,000 veranschlagten Kosten für Bodenerwerb in Sapina, Gebiet der Gemeinden Chalais und Grône, zum Zwecke der Aufforstung, ein Bundesbeitrag von 40 % zugesichert, höchstens Fr. 4000.

24. Oktober 1913. Als schweizerische Abgeordnete zur internationalen Konferenz betr. Weltnaturschutz werden gewählt die H. H.: Dr. Paul Sarasin in Basel, Dr. Coaz, Eidgen. Oberforstinspektor, in Bern, Dr. U. Meister, Stadtforstmeister, in Zürich, Prof. Dr. Mercanton, Lausanne, und Prof. Dr. Studer, in Bern.

4. November 1913: Dem Kanton Waadt wird an die zu 60,000 Franken veranschlagte Ergänzung der Ransenverbauung beim Bad Lavey ein Bundesbeitrag von 40 % zugesichert, höchstens Fr. 24,000.

Mitteilung aus der Forstschule: Montags den 13. Oktober wurde an der Eidg. Technischen Hochschule das Wintersemester 1913/14 eröffnet.

An die forstliche Abteilung wurden 14 Studierende in den ersten Jahreskurs aufgenommen (im Vorjahr 22); von diesen brachten 12 Maturitätszeugnisse von schweizer. Mittelschulen und 2 bestanden die Aufnahmeprüfung; die Studierenden verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Kantone; Bern 1 (Dur), Schwyz 1 (Benzinger), Freiburg 1 (Despond), Solothurn 3 (Jecker, Ruesli und Tatarinoff), St. Gallen 2 (Jäger und Inhelder), Graubünden 3 (Bezzola, Brogi und Flury), Aargau 1 (Weber), Tessin 1 (Colombi), Neuenburg 1 (Biolley).

Die Forstschule weist zu Anfang des Wintersemesters 1913/14 folgenden Bestand auf: I. Kurs: 16; II. Kurs: 18; III. Kurs: 17; IV. Kurs: 13; Total 64 Studierende, welche sich wie folgt auf die Kantone ver-

teilen: Zürich 7, Bern 10, Schwyz 2, Obwalden 1, Zug 1, Freiburg 1, Solothurn 5, Baselland 1, Baselstadt 1, Schaffhausen 1, Appenzell A.-Rh. 1, St. Gallen 4, Graubünden 11, Aargau 7, Thurgau 2, Tessin 2, Waadt 2, Wallis 2, Neuenburg 2, Genf 1.

Die hohe Zahl der Studierenden im Wintersemester rührt daher, daß sie sich auf 4 Jahreskurse verteilt; vom Frühjahr 1914 an wird voraussichtlich die Gesamtzahl nur noch 51 betragen, eine früher schon wiederholt erreichte Zahl.

Der Um- und Erweiterungsbau des land- und forstwirtschaftlichen Institutes ist soweit gediehen, daß er bis zum Beginn des Winters im Rohbau vollendet sein wird; die neuen Räume werden im Schuljahre 1914/15 bezogen werden können; wir lassen das Prachtgebäude baldmöglichst unsern Lesern im Bilde zeigen und erwähnen heute bloß, daß eine ganze Etage der Forstschule reserviert bleibt, so daß Auditorien, Übungs- und Zeichnungssäle, Sammlungen, Bibliothek, Dozentenzimmer usw. nebeneinander liegen und Licht und Luft in fast verschwenderischer Fülle gewähren.

Im laufenden Semester finden die Vorlesungen und Übungen in verschiedenen Gebäuden statt, wie es zu Großvaters Zeiten der Fall war; voraussichtlich können im Sommersemester einzelne Räume des Neubaus provisorisch benutzt werden; eingeweiht wird die Forstschule erst zu Anfang des neuen Jahreskurses im Herbst 1914.

Landesausstellung 1914 in Bern. Anlässlich der Feier des 50jährigen Bestandes des Schweizerischen landwirtschaftlichen Vereins am 2. November in Langenthal hat Herr Regierungsrat Dr. Moser in Bern über die Organisation der Ausstellung einen interessanten Bericht erstattet, aus dem wir folgendes erwähnen:

Es ist bekannt, daß seit langem über 1000 Fachleute an der Vorbereitung des schwierigen Werkes ehrenamtlich arbeiten. Die Sache ist ihnen unter den Händen räumlich und finanziell nicht ganz liebjam gewachsen. Zwar die Zahl der Aussteller, rund 4000, ist nicht größer als bei frühern ähnlichen Veranstaltungen, eher kleiner, dafür wuchsen die Raumanforderungen der Aussteller ungeheuer. Das Komitee hatte erst nur 100,000 m² überbauen wollen; das ganze Areal mißt 500,000 m²; es mußte auf 130,000 gehen und hat so noch die Ansprüche mächtig beschnitten, ausnahmsweise bis auf 25 % herunter. Das ganze Areal ist kanalisiert worden, und viel Mühe machten die Installationen. Es kam etwa auch vor, wie in Zürich, daß die verschiedenen „Wesen“ nicht Fühlung miteinander nahmen, daß eines heute wieder aufriß, wo das andere gestern zugedeckt hatte. Herr Moser konnte erklären, daß die Direktion mit ihren Arbeiten so günstig vorgerückt sei, daß es nicht an ihr, sondern nur an den Installationen der Aussteller hänge, ob die Ausstellung am 15. Mai eröffnet werden könne, als fertiges Werk nota-

bene. Es sind 58 Gruppen ausgeschieden, wovon auf die Landwirtschaft acht entfallen, die letzte, die 58. Gruppe, umfaßt Arbeiten von Schweizern im Auslande. Es ist auch ein perfektes Bergwerk möglich gemacht worden, mit Hilfe natürlich von ausländischen Firmen. Die Maschinenhalle hat 15,000 m² Bodenfläche. Der Eintrittspreis ist auf Fr. 1. 50 gestellt, er umfaßt dann aber alles; es gibt keine Nachleistungen und Separatabgaben. Die Bahnen haben ansehnliche Vergünstigungen bewilligt, Gratisrücktransporte der Güter und Billette hin und zurück nach Bern mit Taxe für einfache Fahrt, sobald ein Ausstellungsbillet gekauft wird, dem zugleich der Coupon des Eintritts in die Ausstellung angehängt ist, womit auch die Kassen dieser entlastet werden. Der Streit um Kinderbillette wird umgangen durch Normalisierung nach Maß; es muß unter einem solchen durchmarschiert werden; wer zu lang ist und anstößt, muß in Gottes Namen voll bezahlen. Keine Lösung ist eben fehlerlos. Das vielumredete Ausstellungsplakat ist dem Komitee von der Jury aufgedrängt worden; dieselbe behauptete, der erste Zweck eines solchen sei, aufzufallen und diesen wenigstens habe das Ding erfüllt. Die Verpflegung in der Ausstellung hat das Komitee besonders aufmerksam behandelt. Entweder machen Unternehmer Riesengeschäfte oder auch etwa gar keine und brechen dann zusammen. Es werden nun nicht fixe Gebühren verlangt, sondern ein Oktroi auf den Verschleiß von Alkoholika, auf Speisen aber nicht. So kann in der Ausstellung recht und zu mäßigen Preisen gegessen und getrunken werden. Auch die Gasthöfe und Wirtschaften der Stadt Bern sind auf mäßige Preise verpflichtet worden. Man hat die Wahl zwischen alkoholischen und alkoholfreien Getränken, auch Obstjäften, weiter ist sogar eine Heimatschutz-Wirtschaft da. Ordinäre Jahrmärkte-Attraktionen sind, um der Würde der Ausstellung willen, nicht zugelassen; Musik, gute, wird genügend geboten; auch ist ein großes Sportfeld da für allerhand Darbietungen. Man hat die Neuerung getroffen, in einzelnen Gruppen temporär oder permanent oder beides nebeneinander, auszustellen. Das geschieht auch in der Viehausstellung, wo permanent 35 bis 40 Stück dastehen, zu denen sich dann im Herbst das Gros von 600 Köpfen gesellt. Die Milchwirtschaft arbeitet auf eigene Rechnung.

Wir hoffen, nächstens auch über den Forstpavillon einige Mitteilungen machen zu können, welche unsre Leser gewiß gerne entgegennehmen werden.

Kantone.

Graubünden. Die große Fichte von der graubündnerischen Ausstellung in Chur, Eigentum der Gemeinde Klosters im Prättigau, 14,5 m³ Stammasse (entrindet) enthaltend, wurde für Fr. 700 durch den Präsidenten des Schweizer Schreinermeisterverbandes im Auftrage eines Holzindustriellen in Berlin erworben. Der schöne Baum wird in Berlin auf einem Holzplazze zu Reklamezwecken gelagert, bleibt somit als solcher

erhalten und wird nicht verfehlen, die weitesten Kreise auf die Herkunft des so wertvollen Bündner Alpenholzes aufmerksam zu machen.

(„Holz.“)

Ausland.

Deutschland. Geschäftsstelle des Deutschen Forstwirtschaftsrates für Holzhandels-, Verkehrs- und Zollangelegenheiten. Der deutsche Forstverein wählte einen Forstwirtschaftsrat für Holzhandels-, Verkehrs- und Zollangelegenheiten; dieser gründete im Jahr 1910 in Berlin einen neunköpfigen ständigen Ausschuß mit der Aufgabe:

auf Ausbildung einwandfreier Handelsgebräuche im Verein mit Vertretern des Holzhandels und der Holzverbrauchenden Gewerbe hinzuwirken, für die kleinen Privatwaldbesitzer in dieser Hinsicht belehrend zu wirken, bestehende Mißbräuche aufzudecken,

einer den deutschen forstlichen Interessen entsprechenden Gestaltung des zu erwartenden neuen Zolltarifes vorzuarbeiten, auf Verbesserung der Verkehrsverhältnisse hinzuwirken.

Im Ausschuß sind z. B.: Mey, Bühler, Schwappach, Kiebel, Quaet-Faslem, Neumeister, Endres, Eulfeld und Kesselrode.

Dieser ständige Ausschuß hat am 2. September 1910 in Ulm beschlossen:

1. alljährliche, möglichst rasche und eingehende Bearbeitung des statistischen Materials über Ein- und Ausfuhr von Holz nach Mengen, Werten und Herkunft;
2. öfters zu wiederholende Veröffentlichungen über die jeweilige Lage des Holzmarktes;
3. dies alles soll ein ständiges Sekretariat besorgen.
4. die großen Forstverwaltungen sind zu ersuchen, eingehende Berichte über die Lage des Holzmarktes abzuliefern.

Der Staatssekretär des Innern ist ersucht worden, bei der Regelung wichtiger Zoll- und Verkehrstariifragen für Holz und andere forstliche Produkte dem Forstwirtschaftsrat tunlichst Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

Herr a. Oberförster Prof. Dr. Mammen in Brandstein hat die Funktionen des Geschäftsführers des genannten Ausschusses übernommen.

Von der Gründung der Geschäftsstelle wurden in Kenntnis gesetzt: die einschlägigen Ministerien der deutschen Staaten, die staatlichen und städtischen statistischen Ämter, die staatlichen Zentralforstbehörden, die Handels- und Landwirtschaftskammern, die Landwirtschafts- und Eisenbahnräte, Holzhändler und forstliche Vereine, Redaktionen der Holzhandels- und Forstzeitungen mit der Bitte um regelmäßige Zustellung ihrer Berichte. Das einlaufende Material soll kritisch gesichtet, übersichtlich zusammengestellt und durch Zukauf zu einer Bibliothek vervollständigt werden; eine Bibliographie ist anzustreben.

Die wichtigsten Aufgaben der nächsten Zukunft sind: die Holzzollfrage, eine umfassende Ein- und Ausfuhr-Statistik der Artikel Holz soll angefertigt werden; an der Versammlung 1913 des deutschen Forstvereins in Trier hat Prof. Mammen das Referat über die Holzzollfrage gehalten. Es steht dem Ausschuß z. B. ein Jahreskredit von 3000 Mark zur Verfügung.



Bücheranzeigen.

Bei der Redaktion eingegangene Literatur.

- Hans Maria v. Kadich: **Im amerikanischen Busch.** Jagd- und Waldfahrten. Mi.-8°, 274 Seiten, Preis geheftet Mark 2. 40, geb. Mark 3, Verlag von Neumann in Neudamm.
- Derselbe: **Aus Oesterreichs Bergen.** Jagd- und Waldfahrten mit Bild und Lebenslauf des Verfassers. Mi.-8° 266 Seiten, gleicher Preis und gleicher Verlag.
- Deinert, Major a. D.: **Die Kunst des Schiessens mit der Schrotflinte.** Winke und Erfahrungen aus Theorie und Praxis für Jäger zur Verbesserung ihrer Schießresultate nebst systematischem Anhang für das Schießen. Vierte neu bearbeitete Auflage mit 66 Textabbildungen, 8° 234 Seiten, geb. Mark 4. 50, Verlag Paul Parey, Berlin.
- Robert Wild-Queisner: **Die Kunst des Schiessens mit der Büchse.** Dritte, neu bearbeitete und vermehrte Auflage, 144 Seiten 8° mit 43 Textabbildungen und 10 Tafeln, geb. Mark 4. 50, Paul Parey, Berlin.
- Rudolf Koch, Forstassessor in Obersberg: **Tabellen zur Bestimmung schädlicher Insekten an Kiefer und Lärche nach den Frassbeschädigungen.** 207 Seiten mit 217 Textabbildungen, 8°, geb. Mark 4. 50, Verlag Paul Parey, Berlin.
- Dr. A. Hofmann, Oberforstkommissär: **Aus den Waldungen des fernen Ostens.** Forstliche Reisen und Studien in Japan, Formosa, Korea und den angrenzenden Gebieten Ostasiens. Gr.-8°, 225 Seiten mit 9 Textfiguren, 94 farbigen Tafeln und 4 farbigen Abbildungen formosanischer Holzarten, Mark 12, Wien Verlag Wilhelm Fried.
- Dr. G. Thénius, Chemiker und Techniker: **Die Meiler- und Retorten-Verkohlung** nebst einem Anhang über die Rußfabrikation aus harzigen Hölzern, Harzen, harzigen Abfällen und Holzteerölen. Mi.-8°, 307 Seiten mit 80 Abbildungen, Mark 4. 50, Verlag Hartleben in Wien und Leipzig.
- Dr. G. Lindau, Privatdozent an der Universität in Berlin: **Kryptogamenflora für Anfänger.** Band 3. Die Flechten. 8°, 250 Seiten mit 300 Textfiguren, Mark 8, geb. Mark 8. 80, Verlag Julius Springer, Berlin.
- Dr. Kunze, Professor: **Mitteilungen der Kgl. Sächs. Versuchsanstalt zu Charandt.** Band 1, Heft 2. Untersuchung über den Einfluß verschiedener Durchforstungsgrade auf den Wachstumsgang eines Kiefernbestandes. Gr.-8° 30 Seiten, geh. Mark 1. 60, Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin.
- Mitteilungen des Schweiz. Bauernsekretariates Nr. 47.** Gründe und Vorschläge für die Einrichtung von Krankenkassen in bäuerlichen Verhältnissen. Mi. 8°, 136 Seiten, Preis Fr. 2, Verlag Gffingerhof, Brugg.

* * *

Forst- und Jagdkalender 1914. 64. Jahrgang, bearbeitet von Dr. Neumeister, Geh. Oberforsttrat und W. Reklaff, Rechnungsrat, in zwei Teilen. I. Teil: Kalendarium, Wirtschafts-, Jagd- und Fischereikalender, Hilfsbuch, verschiedene Tabellen